



**Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit
am Mittwoch, 23.08.2017 von 18:00 bis 19:49 Uhr
Ort: Kleiner Sitzungssaal, Rathaus am Stadtpark**

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Sönke Baumdick	SPD	
---------------------	-----	--

stellv. Vorsitzende/r

Herr Hans Meyer	SPD	
-----------------	-----	--

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Eike Baran	SPD	
Herr Christoph Böhmman	CDU	Vertreter für Christian Reiners
Frau Silke Diekhaus	CDU	
Herr Dr. Matthias Lamping	CDU	
Herr Dennis Löschen	SPD	
Herr Heinz Lübbers	SPD	
Frau Marlies Preuth	CDU	
Herr Gerd Stratmann	CDU	
Herr Andreas Taming	FDP	
Herr Matthias Wallschlag	CDU	Vertreter für Jonas Bickschlag

Beratende Mitglieder

Herr Andreas Kaczmarzik	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	
Frau Carola Reiners	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	
Frau Gabriele Tepe	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	
Herr Matthias Waldow	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	

Verwaltung

Herr Sven Corbes	Fachbereichsleiter	
Frau Heidrun Hamjediers	Erste Stadträtin	
Frau Marina Meemken		
Herr Sven Stratmann	Bürgermeister	

Abwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Jonas Bickschlag	CDU	
Herr Christian Reiners	CDU	

Beratende Mitglieder

Herr Thorben Andres	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	entschuldigt
Herr Matthias Wekenborg	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	entschuldigt

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Ausschussvorsitzende Sönke Baumdick eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Mitglieder des Ausschusses für Jugend-, Sport-, Kultur und Freizeit, die Vertreter der Verwaltung und alle anwesenden Zuhörer.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Daraufhin stellt der Ausschussvorsitzende die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig festgestellt.

TOP 4 Genehmigung der Niederschrift über die vorhergegangene Sitzung (öffentlicher Teil)

Die Niederschrift über die vorhergegangene Sitzung am 14.06.2017 wird bei 4 Enthaltungen einstimmig genehmigt.

TOP 5 Bericht der Verwaltung

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers berichtet, dass die Verwaltung und die Kath. Kirche gemeinsam an einer Lösung für die Übergangskrippe (Don Bosco Kindergarten) arbeiten und bereits verschiedene Optionen geprüft haben. Kurzfristig wurde nun ein neues Mietobjekt (Geschäftsräume) besichtigt, welches von der Größe ausreichend ist. Es gibt jedoch noch Klärungsbedarf mit dem Landesjugendamt bzgl. der Außenflächen. Der Ausschuss wird informiert, sobald sich konkretere Planungen ergeben.

Die Erste Stadträtin informiert über einen Wasserschaden im Kindergarten Thüle. Momentan konnte eine Ausweidlösung im Obergeschoss gefunden werden. Die Herrichtung des Versicherungsschadens hat begonnen.

Darüber hinaus berichtet Frau Hamjediers, dass die Stadt Friesoythe Quik-Mittel in Höhe von ca. 135.000,00 € bekommt. Diese Zuwendung ist zielgerichtet für die Förderung von nicht-deutschen Kindern in Kindertagesstätten einzusetzen. Im gemeinsamen Gespräch mit der Kirche soll über die Verteilung der Mittel entschieden werden. Das Projekt ist auf zwei Jahre befristet.

Die Erste Stadträtin trägt weiter vor, dass der Heimatbund Oldenburger Münsterland mit der Bitte, den Münsterlandtag 2019 in Friesoythe auszurichten, auf die Stadt zugekommen ist. Hier konnte noch keine Beschlussfassung vorbereitet werden, da die Höhe der Kosten noch nicht bekannt ist.

Des Weiteren informiert Frau Hamjediers den Ausschuss über einen Antrag des Schützenvereins Kampe/Ikenbrügge, der die Sanierung des Vereinsheims nach den Sportförderrichtlinien vorsieht. Dieser kann noch nicht beraten werden, da er nach der Ladungsfrist eingegangen ist und seitens der Verwaltung noch zu prüfen ist.

Bürgermeister Sven Stratmann berichtet von der Übergangslösung am Scheefenkamp. Die Familie wird zum Ende des Monats ausziehen, dann kann mit den Arbeiten im Innenraum begonnen werden. Die Vorstellungsgespräche zur Personalfindung werden kurzfristig geführt. Die Bewerberlage ist sehr gut. Der Bürgermeister trägt weiter vor, dass bereits mit Bauarbeiten im Außenbereich begonnen wurde.

Auf Nachfrage des Ratsherrn Gerd Stratmann erklärt der Bürgermeister, dass die Stellen grundsätzlich zum nächstmöglichen Zeitpunkt besetzt werden sollen. Durch die Verzögerungen im bisherigen Verfahren kann es schwierig werden, Kündigungsfristen einzuhalten. Dennoch sind viele Bewerber auch direkt verfügbar. Die Fertigstellung zum 1. Oktober kann nicht eingehalten werden, es wird mit einer Umbauzeit von ca. 6 Wochen gerechnet.

Ratsherr Matthias Wallschlag erkundigt sich nach den Anmeldezahlen. Daraufhin erklärt der Bürgermeister, dass momentan noch keine genauen Zahlen genannt werden können, da zunächst abgewartet werden soll, bis die Einrichtung fertiggestellt ist.

TOP 5.1 Konzept Kindergarten für Alle mit Kompetenzzentrum Friesoythe - Caritas-Verein Altenoythe e.V. Vorlage: MV/199/2017

Die Erste Stadträtin berichtet, dass der Caritas-Verein Altenoythe e.V. bereits im letzten Jahr Gespräche zur Errichtung eines Kompetenzzentrums in Friesoythe aufgenommen hat. Die Planung sieht die Betreuung von Kindern mit verschiedenen Förderbedarfen und Regelkindern vor. Darüber hinaus sollen Angebote für Familien bereitgestellt werden. Frau Hamjediers bewertet eine solche

Anlaufstelle für Eltern sehr positiv. Es sind weitere Gespräche mit dem Caritas-Verein zu führen. Dies gilt auch für die Integrationsgruppe in Altenoythe. Für dieses Jahr sind lediglich Förderbescheide erlassen worden.

Ratsherr Christoph Böhmann erklärt, dass er das Konzept befürwortet. Der Verein übernimmt Personal-, Gebäude- und Verwaltungskosten. An der Planung sollte festgehalten werden.

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers ergänzt, dass die Eingliederung der Gleichstellungsbeauftragten in das Kompetenzzentrum ebenfalls denkbar ist.

TOP 6 Mitteilungen

TOP 6.1 Ehrenamtskarte für den Landkreis Cloppenburg Vorlage: MV/193/2017

Die Erste Stadträtin Frau Hamjediers erklärt, dass die Einführung der Ehrenamtskarte landkreisweit nicht umgesetzt wird. Bei der Ehrenamtskarte handelt es sich um eine landesweite Aktion, bei der ehrenamtlich Tätige Vergünstigungen und Rabatte bekommen können. Vor Ort ist der Nutzen jedoch oft nicht groß. Auf der Dienstbesprechung der Hauptverwaltungsbeamten herrschte daher Einigkeit darüber keine Mittel und kein Personal dafür bereitzustellen. Frau Hamjediers plädiert dafür Zuwendungen für Ehrenamtliche in anderer Form zu gewähren, so dass eine direkte Anerkennung erfolgt. Denn ohne das Ehrenamt könnte eine Gesellschaft nicht funktionieren. Für Vorschläge ist die Verwaltung offen.

TOP 7 Zuschüsse für den Bustransport zu verschiedenen Kindertagesstätten Vorlage: BV/189/2017

Bereits in der Vergangenheit wurden Bustransporte von Kindern gefördert, erklärt die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers. Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung 2010 sollten diese Zuschüsse gestrichen werden. Durch den Einsatz des Stadtelternrates wurden dann dennoch Mittel im Haushalt bereitgestellt. Da die Kosten für einen Bustransport stark gestiegen sind, wurde vielerorts kein Transfer mehr von den Eltern organisiert. Frau Hamjediers gibt zu bedenken, dass momentan daher kürzere Strecken bezuschusst werden, Kinder, die weiter entfernt von einer Einrichtung leben, aber keinen Zuschuss bekommen. Die Verwaltung strebt daher eine eindeutige Regelung an, um die Anträge bearbeiten zu können.

Ratsherr Eike Baran begrüßt grundsätzlich das Ansinnen universelle Regelungen zu treffen. Er stellt jedoch die pauschale Bezuschussung in Frage und schlägt eine Bezuschussung pro km vor. So gibt es in seinen Augen mehr Gerechtigkeit, insbesondere bei Grenzfällen.

Die Erste Stadträtin wirft ein, dass bei einer Kilometerpauschale alle Eltern einen Antrag stellen. Zahlungen sollten nur bei Bustransporten geleistet werden. Die Entfernung, die für die Bezuschussung zugrunde gelegt wird, könne man aber sicherlich auch kürzer fassen, z.B. bei 5 km.

Auf die Frage des Ratsherrn Gerd Stratmann mit welchen Einsparungen oder Mehraufwendungen zu rechnen ist, erklärt die Erste Stadträtin, dass dies derzeit noch nicht absehbar ist. Die Inanspruchnahme der Mittel setzt eine Initiative der Eltern voraus, den Bustransport zu organisieren. Die Verwaltung könne nicht einschätzen, ob die neue Regelung in Anbetracht der hohen Buskosten zu weiteren Gemeinschaftstransporten führt. Momentan werden aus diesen Mitteln ebenfalls Taxikosten für die Friesoyther Eltern gezahlt, die keinen Platz im Ortskern bekommen haben.

Bürgermeister Sven Stratmann ergänzt, dass früher Bustransporte aus den Ortsteilen, die keinen Kindergarten haben, organisiert wurden. Zunächst wurden die Preissteigerungen von den Eltern mitgetragen. Dabei sind jedoch auch Kinder in den Bussen mitgefahren, die nur 2-3 km von der Einrichtung entfernt wohnen. Dafür Zuschüsse zu zahlen, sieht der Bürgermeister als schwierig an. Weil die Eltern für die weiteren Bustransporte keinen günstigen Tarif bekommen haben, wurden

diese eingestellt. Dies führt zur Benachteiligung der Familien, die außerhalb leben. Er stellt die Frage, ab wann den Eltern das Bringen der Kinder zugemutet werden kann.

Ratsherr Heinz Lübbers spricht sich ebenfalls für eine Kilometerpauschale aus und schlägt einen Mindestbetrag vor.

Frau Gabriele Tepe berichtet, dass es im Don Bosco Kindergarten in der Vergangenheit ebenfalls einen Bustransport gegeben hat. Die Stadt Friesoythe hat einen festen Betrag gezahlt, die Eltern die restliche Finanzierung übernommen. Als der Transport noch bezahlbar war, wurde das Angebot sehr gut angenommen. Es sind jedoch vermehrt auch Kinder mitgefahren, die nicht weit vom Kindergarten entfernt wohnten. Vor ein paar Jahren war die Finanzierung eines Busses nicht mehr tragbar. Frau Tepe gibt die Anregung, dass die Kosten grundsätzlich nur zum nächstgelegenen Kindergarten übernommen werden sollten.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping erklärt, dass die CDU/FDP-Fraktion den Beschlussvorschlag grundsätzlich mittragen kann, könnte sich aber auch vorstellen, die Grenze herabzusetzen. Um die Angelegenheit nicht zu verkomplizieren, beantragt er wie vorgeschlagen zu beschließen, die Grenze jedoch auf 5 km zu senken. Die Erfahrungen sollen zeigen, inwieweit die Beschlussfassung anwendbar ist.

Der Ausschuss schließt sich der Meinung an, dass die neue Regelung zunächst als Versuch zu werten ist und konkrete Erfahrungen abzuwarten sind.

Der Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit empfiehlt dem Verwaltungsausschuss einstimmig folgende Beschlussfassung:

Die Stadt Friesoythe übernimmt Zuschüsse zu den Transportkosten in Höhe von 10,00 € / Monat für Kinder, die nicht ortsnah, d.h. mindestens 5 km von einer Kindertagesstätte (Kindergarten und Kinderkrippe) entfernt wohnen. Die Kostenübernahme ist halbjährlich bei der Stadt Friesoythe zu beantragen. Weitere Zuschüsse werden nicht übernommen.

**TOP 8 Sprachförderung in den Kindergärten St. Christophorus Friesoythe, Don Bosco Friesoythe und St. Ludger Neuscharrel
Vorlage: BV/191/2017**

Die Erste Stadträtin erklärt, dass die Kirche mit verschiedenen Kindergärten am Projekt „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teilnimmt. Das Programm beinhaltet die Einstellung von zusätzlichen Sprachförderkräften, die vom Bund mit 25.000,00 € bezuschusst werden. Die Personalkosten übersteigen diesen Förderbetrag je nach Qualifikation. Frau Hamjediers sieht sehr gute Chancen zur Förderung der Kinder in diesem Programm und spricht sich daher für die Kostenübernahme aus.

Ratsherr Hans Meyer erkundigt sich nach den Unterschieden zwischen diesem Programm und den Mitteln nach der Quik-Richtlinie.

Frau Gabriele Tepe erklärt, dass die Quik-Mittel für dritte Kräfte in Kindergartengruppen einzusetzen sind, die eine hohe Anzahl an Kindern mit Migrationshintergrund betreuen. Alternativ können die Zuwendungen auch für die Schulung solcher Kräfte verwandt werden. Das hier angesprochene Bundesprogramm zielt auf Sprachförderkräfte ab, die als Multiplikator wirken. Diese Personen sind bzw. werden so ausgebildet, dass sie das Team der Erzieher/innen befähigen und schulen, um mit den sprachlichen Problemen der Kinder umgehen zu können.

Dem Verwaltungsausschuss wird einstimmig folgender Beschluss vorgeschlagen:

Die Stadt Friesoythe übernimmt die Mehrkosten für die Sprachförderkräfte im Rahmen der gültigen Vereinbarungen.

TOP 9 Antrag der Großtagespflege "Ich bin Ich" auf Bezuschussung
Vorlage: BV/091/2017/1

Der Antrag der Großtagespflege „Ich bin Ich“ auf Bezuschussung wurde in der letzten Sitzung zurückgestellt, berichtet die Erste Stadträtin. Hintergrund war die evtl. „Schieflage“ im Vergleich zur Großtagespflege am Grünen Hof. Diese könne aufgehoben werden, indem die Kräfte der Großtagespflege am Grünen Hof von der Stadt eingestellt werden oder indem die Einrichtung aufgelöst wird. Nach einem Gespräch mit dem Kreisjugendamt hat die Verwaltung einen Antrag auf Aufnahme in das Bundesprogramm „Weil die Kleinsten große Nähe brauchen“ gestellt. Hier besteht die Möglichkeit die Tagespflegepersonen einzustellen, verbunden mit einer finanziellen Förderung. Das Kreisjugendamt hat berichtet, dass es eine Satzungsänderung gegeben hat. Die Pauschalsätze für die Tagespflegepersonen wurden um 0,50 €/Stunde/Kind erhöht. In Rücksprache mit dem Tagesmütterverein sind damit alle Kosten abgegolten.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping stimmt den Ausführungen zu. Er möchte den Beschlussvorschlag um den Passus ergänzen, dass bis November eine Lösung für die Großtagespflege am Grünen Hof gefunden werden muss, um eine Gleichbehandlung / Beurteilung zu ermöglichen und beantragt eine entsprechende Änderung des Beschlussvorschlages.

Ratsherr Hans Meyer ergänzt, dass die Großtagespflege am Grünen Hof aus der Not heraus mit „Bauchschmerzen“ beschlossen wurde und nun die rechtliche Aufarbeitung erfolgen muss.

Folgender Beschluss wird einstimmig vom Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit empfohlen:

Der Antrag auf Bezuschussung der Großtagespflege „Ich-bin-Ich“ mit monatlich 1.000,00 € wird abgelehnt, da die Satzung des Landkreises Cloppenburg über die Förderung von Kindern in Kindertagespflege keine Zahlungen vorsieht. Für die Großtagespflege am Grünen Hof ist bis November eine rechtssichere Lösung zu finden.

TOP 10 Neubau einer städtischen Kindertagesstätte
Vorlage: BV/201/2017

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers entschuldigt sich zunächst für die späte Bereitstellung der Sitzungsunterlagen. Nach dem Grundsatzbeschluss sollte die Verwaltung Planungen für eine neue städtische Kindertagesstätte aufnehmen. Ein Grundriss und drei Standortvorschläge wurden erarbeitet. Nun sind Fördermittel beim Land und beim Landkreis zu beantragen. Der Standort am Galgenberg ist in den Augen der Verwaltung eher ungeeignet, insbesondere aufgrund der verkehrlichen Situation. Beim Soestenplatz und aquaferum ist die Verwaltung offen. Der Standort am aquaferum hat den Nachteil der nahen Bundesstraße und der entsprechenden Lautstärke. Der Soestenplatz wird von verschiedenen Vereinen und Gruppen genutzt, was in der Form nicht weitergeführt werden könnte.

Frau Carola Reiners sieht den Neubau einer städtischen Einrichtung grundsätzlich positiv. Als Vorstandsmitglied des SV Hansa Friesoythe weiß sie jedoch auch, dass der Trainingsplatz unakömmlich für den Verein ist. Hier werden Trainings- und Punktspiele bestritten. Außerdem ist hier eine mit städtischen Geldern geförderte Flutlichtanlage vorhanden. Darüber hinaus werden verschiedene Projekte auf dem Gelände durchgeführt. Obwohl der Platz häufig sehr nass ist, ist der Verein darauf angewiesen.

Bürgermeister Sven Stratmann stimmt den Ausführungen von Frau Reiners zu. Im Stadtgebiet gibt es generell wenige Sportkapazitäten. Für die neue Einrichtung wird jedoch nicht das gesamte Gebiet benötigt, ggf. können kleinere Flächen weiterhin genutzt werden. Für die Reittuniere des Reit- und Fahrvereins, die ebenfalls auf diesem Gelände stattfinden, muss eine Alternative gefunden werden. Er betont, dass mit den Vereinen kein Nutzungsvertrag abgeschlossen ist. Der Bürgermeister hält den Soestenplatz im Vergleich zu den anderen beiden Alternativen für am besten ge-

eignet. Die Wohnbebauung wird sich in den nächsten Jahren auf diesen Bereich der Stadt ausdehnen.

Ratsherr Heinz Lübbers sieht den Platz am Galgenberg ebenfalls aufgrund der Entlastungsstraße kritisch. Bei den anderen beiden Plätzen gibt es in der SPD-Fraktion keine eindeutige Meinung. Die Position des SV Hansa kann er nachvollziehen, es besteht aber ggf. die Möglichkeit einen Teil des Platzes weiter zu benutzen. Gegen den Standort am aquaferrum spricht der Lärm, der mit der Straße einhergeht. Außerdem gibt man mögliche Erweiterungs- und Entwicklungschancen für das Schwimmbad auf.

Ratsherr Eike Baran sieht die konkurrierende Nutzung am Soestenplatz kritisch. Beim aquaferrum würden keine Nutzer verdrängt werden. Er erkundigt sich, ob es bei den Grundstücken baurechtliche Einschränkungen gibt.

Fachbereichsleiter Sven Corbes erläutert, dass das Baurecht je nach Nutzung verschiedene Rahmenbedingungen vorsieht. Zu beachten sind beispielweise der Abstand zur Entlastungsstraße, die Entwässerung und die Emissionswerte. Hier ist eine differenzierte Betrachtungsweise erforderlich. Eine Bebauung nach § 34 BauGB ist denkbar. Änderungen des Bebauungsplanes sind je nach Festlegung des Standortes erforderlich.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping fragt nach, ob die Beantragung von Fördermitteln vom Standort abhängig ist.

Die Erste Stadträtin erklärt, dass es mit dem neuen Programm keine Erfahrungen gibt. Bei den vergangenen Förderprogrammen waren Änderungen möglich.

Bürgermeister Sven Stratmann hält es zunächst für sinnvoll, wie vorgeschlagen abzustimmen und danach nach einer Lösung für den Sportverein zu suchen.

Ratsherr Hans Meyer trägt vor, dass der Soestenplatz bereits jetzt eine Behelfslösung ist. Es ist denkbar, an die Sportplätze einen weiteren Trainingsplatz anzulegen, der bessere Bodenverhältnisse aufweist.

Ratsherr Andreas Tameling stellt fest, dass die baulichen Voraussetzungen für den Standort am Galgenberg bereits gegeben sind und damit eine kurzfristige Umsetzung möglich ist. Bei den anderen Standorten könnte es aufgrund der Änderung der Bauleitplanung zu Verzögerungen kommen. Er erkundigt sich, wie hoch die Kosten für die Schaffung eines neuen Sportplatzes sind.

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erklärt, dass ein neuer Sportplatz ca. 250.000,00 € kostet. Für einen Trainingsplatz, der mit dem Soestenplatz vergleichbar ist, sind weniger Kosten zu kalkulieren.

Ratsherr Dennis Löschen ergänzt, dass der Soestenplatz für eine Kindertagesstätte besser geeignet ist, wenn dieser teilweise ohnehin nicht bespielbar ist. Es sollte eine Ausgleichsfläche an anderer Stelle geschaffen werden.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping bittet darum, Bodenproben aus den Flächen am Aquaferrum und dem Soesteplatz zu veranlassen.

Der Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit empfiehlt dem Verwaltungsausschuss einstimmig folgende Beschlussfassung:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Planungen für die städtische Kindertagesstätte am Standort Soestenplatz weiter zu entwickeln und Förderanträge beim Landkreis Cloppenburg (für drei Kindergartengruppen) und beim Land (RAT-Mittel für zwei Krippengruppen) zu stellen.

Vorlage: BV/200/2017

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers berichtet, dass die Verwaltung Gespräche mit der Kirchengemeinde und der Kindergartenleitung zum Anbau des Don Bosco Kindergartens geführt hat. Ein fast baugleicher Kindergarten, der bereits erweitert wurde, steht in Bösel. Da der Anbau nicht optimal ist und in Friesoythe nicht ohne weiteres umsetzbar ist, sollte ein Architekturbüro beteiligt werden. Die grobe Planung (voraussichtlich Anbau Richtung Meeschentreff) wurde bereits vom Bauamt der Stadt vorgenommen.

Auf die Frage nach der Anzahl der Gruppenräume von Ratsherr Gerd Stratmann erklärt Frau Hamjediers, dass zwei Gruppenräume mit angrenzendem Ruheraum zur multifunktionalen Nutzung geplant sind. Außerdem sollen weitere Räume um- bzw. angebaut werden. Dem Kindergarten fehlen z.B. eine Wickelmöglichkeit und ein Speiseraum. Die Stadt wird Bauträger der Maßnahme sein, da es sich um ein städtisches Gebäude handelt.

Folgender Beschlussvorschlag wird einstimmig an den Verwaltungsausschuss gerichtet:

Die Verwaltung wird beauftragt, zur Verwirklichung der Erweiterung des Don Bosco-Kindergartens an der Meeschenstraße einen Planungsauftrag an ein Architekturbüro zu vergeben.

Die hierfür in 2017 erforderlichen Haushaltsmittel werden außerplanmäßig bereitgestellt.

**TOP 12 Antrag auf Bezuschussung einer Waldkindergartengruppe des "Ein Weidenkörbchen für Kinder"
Vorlage: BV/202/2017**

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers appelliert an die Ausschussmitglieder zunächst das Gesamtkonzept zur Schaffung neuer Plätze abzarbeiten und nicht zusätzliche Maßnahmen bei anderen Trägern zu beschließen. Außerdem würde eine weitere Gruppe über dem vom Landkreis festgestellten Bedarf liegen und damit nicht förderfähig sein. Der Landkreis hat ein Fehl von 70 Plätzen festgestellt und würde 75 Plätze fördern, die in der neuen städtischen Einrichtung geschaffen werden sollen. Die Verwaltung wird dennoch weitere Gespräche mit den privaten Trägern führen.

Frau Hamjediers führt weiter aus, dass die Waldkindergartengruppe dem Haus für Kinder Grüner Hof angegliedert werden soll, um das Ungleichgewicht zwischen Krippen- und Kindergartenplätzen zu beheben.

In der Vergangenheit haben die privaten Einrichtungen die städtische Aufgabe zur Bereitstellung von Plätzen übernommen. Daher sind in diesem Kindergartenjahr Förderbescheide für zusätzliche Plätze erteilt worden. Grundsätzlich ist es jedoch so, dass private Einrichtungen mit der Kinderbetreuung Geld verdienen möchten. Beim Montessori-Kinderhaus stimmt dies sicherlich nur teilweise, weil die Inhaberin auch im Gruppendienst tätig ist.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping stimmt den Ausführungen der Ersten Stadträtin zu und möchte das beschlossene Konzept auf den Weg bringen.

Ratsherr Andreas Taming erkundigt sich, warum das Montessori-Kinderhaus in der Bedarfsplanung der Stadt aufgeführt wird, der Landkreis diese aber nicht berücksichtigt.

Frau Hamjediers macht deutlich, dass es sich hier um zwei Ebenen handelt (Stadt und Landkreis). Die Plätze im Montessori-Kinderhaus werden grundsätzlich nur nachrichtlich geführt. Der Landkreis hat bereits seine Bedarfsberechnung geändert und damit einen guten Weg geebnet. Die Erste Stadträtin gibt zu bedenken, dass es weiteren Platzmangel geben wird, wenn die Gebühren für Kindertagesstätten abgeschafft werden sollten.

Einstimmig wird folgender Beschlussvorschlag an den Verwaltungsausschuss gerichtet:

Dem Antrag der Kindertagesstätte „Ein Weidenkörbchen für Kinder“ auf Bezuschussung einer Waldgruppe wird nicht stattgegeben.

Die Stadt Friesoythe wird im Rahmen des Gesamtbedarfs an Kindertagesstätten die Einbindung von Trägern der freien Jugendpflege mit prüfen; bis dahin werden keine weiteren Kindertagesstätten in die Bedarfsplanung der Stadt mit aufgenommen.

TOP 13 Gewährung von Zuschüssen an die Musikvereine im Stadtgebiet Friesoythe
Vorlage: BV/171/2017

Die Erste Stadträtin bittet darum, die bisher investiv bereitgestellten Mittel für die Musikvereine umstellen, damit die Vereine diese flexibel einsetzen können. Bisher waren die Zuschüsse für Anschaffungen gedacht. Ab 2017 wären hier nun Verwendungsnachweise erforderlich gewesen. Um die Arbeit der Ehrenamtlichen nicht zu erschweren, sollte ein laufender Zuschuss gewährt werden.

Ratsherr Hans Meyer begrüßt den Abbau der Bürokratie und spricht sich dafür aus.

Dem Verwaltungsausschuss wird einstimmig folgender Beschlussvorschlag gemacht:

Die Verwaltung wird beauftragt, künftige jährliche Zuschusszahlungen an Musikvereine nicht mehr als investiven, sondern als laufenden Zuschuss auszuführen. Die Vereine können den Zuschuss in Höhe von 1.025,00 € für laufende Zwecke nutzen, Verwendungsnachweise sind nicht vorzulegen. Im Nachtragshaushalt 2017 werden die Mittel umgeschichtet.

TOP 14 Antrag auf Aufstockung der Stelle der Dipl. Bibliothekarin der Bücherei St. Marien Friesoythe
Vorlage: BV/192/2017

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers erklärt, dass die Verwaltung einen negativen Beschlussvorschlag formuliert hat, da ein Grundsatzbeschluss aus 2008 keine zusätzlichen Stunden für die Bibliothekarin vorsieht. Aufgrund der Haushaltslage fällt es schwer momentan mehr Geld für diese freiwillige Aufgabe auszugeben. Die Bücherei betreibt seit diesem Schuljahr eine Kooperation mit der Marienschule zur Betreuung während des Ganztagsunterrichts. Sollte der Stundenerhöhung nicht zugestimmt werden, kann diese Vereinbarung nicht weiter bestehen.

Frau Gabriele Tepe regt an, einen Kompromiss zu finden und nicht auf Vollzeit aufzustocken, sondern zusätzliche Stunden zu finanzieren.

Ratsherr Hans Meyer führt aus, dass die Stadt in den vergangenen Jahren bereits viel für die Bücherei getan hat. Die Stellen der hauptamtlichen Bibliothekarin und der FSJ-Kraft werden durch die Stadt mit finanziert. Die Bücherei muss auch aufgabenkritisch vorgehen und mit den vorhandenen Kapazitäten haushalten. Die umliegenden Büchereien werden nur von Ehrenamtlichen geführt.

Frau Gabriele Tepe merkt an, dass die umliegenden Büchereien auch von der fachlichen Begleitung der hauptamtlichen Kraft profitieren.

Ratsherr Gerd Stratmann erkennt, dass das Offizialat sich hälftig an den Personalkosten beteiligt. Es sollte daher im Gespräch mit der Kirche eine Teillösung gefunden werden.

Ratsherr Christoph Böhmann teilt die Meinung seines Vorredners und erklärt, dass 15 Stunden pro Woche und Mehrkosten von ca. 10.000,00 € sehr viel sind.

Die Beschlussfassung wird zurückgestellt. Die Verwaltung wird beauftragt weitere Informationen über die Gründe des Aufstockungsantrages einzuholen und in einem gemeinsamen Gespräch mit der Kirchengemeinde eine Kompromisslösung zu erzielen.

**TOP 15 Antrag auf Neumöblierung der Bücherei St. Marien Friesoythe
Vorlage: BV/194/2017**

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers sieht den Bedarf an neuen Möbeln. Bedenken sieht sie jedoch darin, dass in den vorgelegten Angeboten auch teilweise Unterhaltsmaßnahmen aufgeführt sind.

Ratsherr Heinz Lübbers ist aufgefallen, dass in den Angeboten nicht nur Möbel für die Bücherei, sondern auch Büromöbel und Sanierungsmaßnahmen aufgeführt sind. Für eine neue Bücherei-ausstattung ist es daher eine sehr hohe Summe. Er ist dafür, dass die Instandhaltung durch den Eigentümer gemacht werden sollte. Der Zuschuss sollte sich daher in einem gewissen Rahmen nur auf die Möbel der Bücherei beziehen, ansonsten rechnet er mit weiteren Anträgen. Herr Lübbers stellt daher den Antrag, den Zuschuss auf 20.000,00 € zu beschränken und Gespräche mit dem Eigentümer zur Instandhaltung zu führen.

Die Erste Stadträtin bemerkt, wenn neue Möbel angeschafft werden, auch grundsätzlich weitere Maßnahmen, wie Bodenbelagsarbeiten u.ä. erforderlich werden.

Ratsherr Hans Meyer führt aus, dass die Bücherei in Gehlenberg vor zwei Jahren eine neue Möblierung im Wert von 14.000,00 € (Zuschuss der Stadt: 7.000,00 €) bekommen hat. Die Sanierung und Instandsetzung wurde durch den Eigentümer mit ehrenamtlicher Arbeit durchgeführt.

Ratsherr Dr. Lamping erklärt, die Hinweise zu den Kosten seien wichtig. Auch wenn er dem Vorhaben positiv gegenüber stehe, halte er es für sinnvoll, die genannten Punkte mit der Pfarrei St. Marien zu klären.

Abschließend erklärt Ratsherr Andreas Tameling, dass er es ebenfalls für sinnvoll hält, den Betrag zu deckeln und ein Gespräch mit der Kirchengemeinde zu führen, um eine Einigung zu erzielen.

Der Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit empfiehlt einstimmig folgende Beschlussfassung:

Dem Antrag der Kath. Kirchengemeinde St. Marien auf Neumöblierung der Katholischen Öffentlichen Bücherei wird grundsätzlich als förderfähig anerkannt. Über die Höhe des Zuschusses wird nach Gesprächen mit der Kirchengemeinde beraten.

**TOP 16 Antrag auf Gewährung eines Zuschusses nach den Sportförderrichtlinien - Sanierung des Umkleide- und Sanitärtraktes der Tennishalle, Tennisverein Friesoythe e.V.
Vorlage: BV/195/2017**

Für einen Zuschuss nach den Sportförderrichtlinien ist eine langfristige Nutzung des Grundstücks durch den Verein sicherzustellen, erklärt die Erste Stadträtin. Dem Tennisverein steht das Grundstück über einen Erbbauvertrag bis 2022 zur Verfügung. Die Verwaltung schlägt daher vor, zunächst die Nutzung langfristig zu klären und dann über Zuschüsse zu entscheiden.

Dem Verwaltungsausschuss wird einstimmig folgender Beschlussvorschlag unterbreitet:

Bevor über den Antrag zur grundlegenden Sanierung des Umkleide- und Sanitärtraktes der Tennishalle Friesoythe, Großer Kamp West 14, 26169 Friesoythe entschieden werden kann, sind die Grundstückangelegenheiten langfristig zu klären.

**TOP 17 Antrag auf Gewährung eines Zuschusses nach den Sportförderrichtlinien - Behindertengerechter Umbau des Sanitärbereichs, SC Kampe/Kamperfehn
Vorlage: BV/196/2017**

Die Erste Stadträtin erklärt, dass der SC Kampe/Kamperfehn alle Antragsunterlagen vorgelegt hat und der Antrag nach den Sportförderrichtlinien der Stadt Friesoythe bearbeitet wurde.

Dem Verwaltungsausschuss wird einstimmig folgender Beschlussvorschlag unterbreitet:

Für den Einbau einer behindertengerechten Toilette im Vereinsheim des SC Kampe/Kamperfehn, Röbbenberg 4A, 26169 Friesoythe, gewährt die Stadt Friesoythe dem SC Kampe/Kamperfehn e. V. einen Zuschuss von 20 % der förderfähigen Kosten (voraussichtliche Kosten der Sanierung: 6.674,89 € = voraussichtliche Förderung: 1.334,98 €). Die Haushaltsmittel werden im Haushaltsjahr 2018 bereitgestellt und ausgezahlt.

TOP 18 Antrag auf Gewährung eines Zuschusses nach den Sportförderrichtlinien - Grundlegende Instandsetzung des Trainingsplatzes C mit Beregnungsanlage , SV Hansa Friesoythe e.V. Vorlage: BV/197/2017

Der SV Hansa Friesoythe möchte den Trainingsplatz C ertüchtigen, berichtet die Erste Stadträtin. Nach Prüfung des Bauamtes ist das Kostenvolumen geringer als ursprünglich beantragt. Sie hält es für realistisch, die Zuschusssumme im Haushalt 2018 einzustellen.

Ratsherr Christoph Böhmann hält eine Beregnungsanlage grundsätzlich für strittig, sieht den Antrag aber auch als förderfähig an.

Der Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit empfiehlt einstimmig folgende Beschlussfassung:

Für die grundlegende Instandsetzung des Trainingsplatzes C, Thüler Str. 25 C, 26169 Friesoythe und für den Einbau einer Beregnungsanlage gewährt die Stadt Friesoythe dem SV Hansa Friesoythe e.V. einen Zuschuss in Höhe von 34.578,13 € (voraussichtliche Kosten Sportplatz: 94.970,77 €; davon 20 % = 18.994,15 €; voraussichtliche Kosten Beregnungsanlage: 62.335,93 €; davon 25 % = 15.583,98 €). Die Mittel werden im Haushalt 2018 bereitgestellt und ausgezahlt.

TOP 19 Anfragen und Hinweise der Einwohner

Frau Gabriele Tepe berichtet von Vandalismus und Lärm beim Don Bosco Kindergarten, insbesondere während der Sommerpause. Sie hat sich mit den Jugendlichen unterhalten und sie darüber informiert, dass es sich um Straftaten handelt. Die Jugendlichen haben ihr berichtet, dass sie keinen Platz haben, wo sie ihre Freizeit verbringen können. Neben dem Jugendzentrum gibt es in Friesoythe keine Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche. Frau Tepe regt an, dies zu ändern.

Herr Clemens Kellermann bezieht sich auf die geplante Bebauung des Soesteplatzes. Hier treffen sich ebenfalls häufig Jugendliche. Er hält es daher für kritisch diesen Platz zu bebauen. Zum Vergleich führt er das im vergangenen Jahr geplante Flüchtlingswohnheim an, da war die Lärmbelästigung von der Bundesstraße kein Thema.

Der Bürgermeister erklärt, dass die Verwaltung diese Problematik ebenfalls erkannt hat. Zusätzliche Plätze für Kinder und Jugendliche sind wünschenswert. Wichtig ist jedoch auch, dass Erwachsene ins Gespräch gehen, so dass keine Einzäunung der Plätze erforderlich wird. Herr Stratmann nennt ein Beispiel aus der Gemeinde Saterland. Hier haben Jugendliche selbst einen Platz gestaltet und nutzen diesen regelmäßig.

Frau Birgit Meyer-Beylage stimmt dem Ausschuss grundsätzlich zu, dass die Zuschusssumme von rund 40.000 € für die Bücherei sehr hoch ist. Dennoch gibt sie zu bedenken, dass die Stadt sich in einer guten Lage befindet. Die Kirche übernimmt die hälftigen Kosten für eine grundsätzlich städtische Aufgabe. Auch für die Kirche ist es eine hohe Summe, die aufzubringen ist. Frau Meyer-

Beylage erklärt, dass sie nicht nur in Friesoythe tätig, sondern auch Ansprechpartner für die umliegenden Ortschaften ist. Sie übernimmt dort ebenfalls die fachliche Beratung.

Ausschussvorsitzender Sönke Baumdick erkundigt sich nach dem Spendenkonto für den Traumspielplatz und regt an, dieses Geld für Jugendliche einzusetzen. Der Bürgermeister erklärt, dass hier lediglich 60 € eingezahlt wurden, die auch bereits den Spendern zurück überwiesen wurden.

TOP 20 Anträge und Anfragen aus der Mitte des Ausschusses

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Heidrun Hamjediers
Erste Stadträtin

Sönke Baumdick
Ausschussvorsitzender

Marina Meemken
Protokollführerin